



Ein fantastischer Alpenblick bietet sich vom Hügel der Kissinger Wasserreserve bei Föhn; im Vordergrund die Meringer Pfarrkirche St. Michael, dahinter weitere Kirchtürme.

Fotos: Anton Schlickeneder



Hermann Habersetzer und seine Freunde vom Historischen Förderverein Bayerischer Hiasl betreuen die Erlebniswelt auf Gut Mergenthou.



Von Yucca-Blüten umsäumt steht das Hiasl-Denkmal vor der Alten Schule.



Lichte Hochwälder und gute Wege gibt es rund um das Gut Mergenthou.



Die Sandsteintreppe führt zur Burgstallkapelle hinauf.

Touren-Steckbrief

- Schwierigkeitsgrad 2 von 5.
- Start/Ziel Parkplatz vor der Paartalhalle Kissing.
- Anfahrt Von Augsburg her auf der B 2 bis zum Kreisverkehr vor Kissing, dort dritte Ausfahrt und die Bürgermeister-Wohlmut-Strasse entlang bis zur Paartalhalle. Aus Richtung München auf der B 2 Kissing durchqueren und am Kreisverkehr die erste Ausfahrt.
- Streckenlänge 11,3 Kilometer.
- Höhenmeter 139.
- Belag Mehrmaliger Wechsel zwischen asphaltierten Stücken, Wald- und sonnigen Feldwegen.
- Geeignet für ... Familien, auch mit größeren Kindern. Als Tages-tour gedacht beim Besuch der Hiasl-Erlebniswelt. Bitte für unterwegs genug Getränke mitnehmen. (asj)

# In der Heimat des bayerischen Sozialrebellen

**Wildererrunde** Die Schönheiten der Natur in Wald und Feld werden bei dieser Wanderung kombiniert mit Orten, die an den bekanntesten Kissinger erinnern: den Wilderer und Räuberhauptmann Mattheus Klostermair

VON ANTON SCHLICKENRIEDER

**Kissing** Er war eine der bekanntesten Personen im Herzen Bayerns, bei der Obrigkeit verfeimt, von der einfachen Bevölkerung aber verehrt: Mattheus Klostermair, der Bayerische Hiasl. Dem Kissinger (1736 - 1771) stand die Karriere als kurfürstlicher Jäger offen, er aber blieb ein vom Freiheitsdrang Getriebener. Die von ihm gelenkte Räuberbande hatte am Ende acht Landfriedensbrüche und neun Totschläge auf dem Kerbholz - genug für Klostermairs Gefangennahme in Osterzell und die Hinrichtung am 6. September 1771 in Dillingen.

Alt-Kissing sieht in seiner Struktur heute nicht viel anders aus als zu dessen Zeit. Wo der Brentan-Hof stand, seine Heimat, findet sich eine Erinnerungstafel an der Wand des Nachfolgerhauses. Die zum Gut Mergenthou, dem damaligen Jesuitenschlösschen, gehörigen Wälder und Fluren sind immer noch groß. Was liegt näher, als sich hier zu Fuß auf den Weg zu machen? Noch dazu, weil auch der Hiasl selbst oft und enorm weit unterwegs war mit seinem fürchterlichen Hund Tyras, der aus der Putzmühle stammt.

Auf unserer Runde, die im beschaulichen Paartal beginnt, erreichen wir bald den auf der Lechleite thronenden Gutshof. Es lohnt sich, einen kurzen Blick in die Gärten und den Innenhof von Mergenthou zu werfen, das in Privatbesitz ist. Gutsherrin Monika Fortner ist aber ein großer Förderer des Hiasl-Gedenkens, stellt sie doch ihre Tenne für das interaktive Museum zur Verfügung, das von Mai bis Oktober an Wochenenden besucht werden kann. Von daher empfiehlt es sich, die Tour dorthin oder auf einen Feiertag zu legen. Die Mitglieder des Historischen Fördervereins Bayerischer Hiasl, die ehrenamtlich die Gedenkstätte betreiben, sind gerne bereit, Besucher zu instruieren.

Man kann als Gruppe aber auch gegen einen kleinen Obolus anderntags eine separate Führung vereinbaren.

Nach dem Verlassen des Gutsgeländes geht es in die Wälder, als deren Fürst der Bayerische Hiasl auch bezeichnet wurde. Hier hat er den Bauern geholfen, denen das Wild die Ernte weg fraß. Es gab zu viele Wildschweine im nahen Heilachwald, wie Dr. Waldemar Nowey in seinem Buch über den Bayerischen Hiasl schreibt. Dieser Leidensdruck ist heute nicht mehr gegeben, der Forst strahlt eine tiefe Ruhe aus. Klostermair war ein exzellenter Schütze, war sich auch dessen bewusst. Dass der Übermut in jungen Jahren einen Menschen um seine Zukunft bringen kann, musste er bitter erfahren: Weil er den Jesuitenpater Venantius, der eigentlich einen Hasen schießen wollte, im Fasching als „Katzenschützen“ bezeichnete, musste er seinen Job als Jagdgehilfe aufgeben.

Zum Gutshof gehörte früher auch der Seewieshof, den wir links liegen lassen. Wer von Osten her wieder Richtung Kissing geht, dem kommt bald St. Stephan in den Blick. Die Wehrkirche trug noch in den 1960-er Jahren einen vergoldeten Wetterhahn, der genau am Auge ein Einschussloch hatte, das der Sage nach vom Hiasl stammte. Den schönsten Blick auf das Dorf Alt-Kissing hat man, wenn man den kurzen Stich abseits unserer Wanderroute hinauf zur Wasserreserve bewältigt. An Föhntagen wiederum ist von dort aus ein überwältigendes Alpenpanorama der Lohn. Man kann sich gut vorstellen, dass es den Kissinger Wilderer in die Ferne zog, als ihm der Boden in der Heimat zu heiß wurde. Und Verrat war eine Gefahr, die ihm immer drohte.

Wir machen uns auf den Weg zur Stätte, an der sein Geburtshaus stand. Dabei kommen wir an einem Denkmal vorbei, das sich die Kissinger zu der Zeit leisteten, als die Verherrlichung eines Räubers und Mörders nicht mehr komplett undenkbar war. Damals gründete sich

auch der Historische Förderverein. Und Klostermair war und bleibt der bekannteste Sohn der Gemeinde. Es gibt unter anderem eine ganze Reihe an Theaterstücken, in denen sein Leben und Wirken verarbeitet wurde. „Die dramatische Gestalt des

Bayerischen Hiasl übte einen nicht unbedeutenden Einfluss auch auf die Schauspielkunst an sich aus“, schreibt Nowey.

Wer will, kann von der Hauptstraße abweigend die Lechleite hoch zum Burgstall (Baujahr 1681)

erklimmen. Dieser wiederum ist zweifelsohne Kissings bekanntestes Gebäude - vorher stand hier dem Heimatbuch nach der Turmhügel (die Hochmotte) der Herren zu Kissing, umgeben von einer Ringmauer mit vier Ecktürmen.



Diese Plakette hängt etwas versteckt am Nachfolger des Hiasl-Geburtshauses auf der Westseite der Trathstraße.

Tipps für unterwegs

Einkehr

**Parkstüberl Mergenthou** Auf dem Gelände des Reitvereins „Alte Papiermühle“, 082 33/84 93 660; Montag Ruhetag, geöffnet wochentags von 11 bis 22 Uhr, am Wochenende von 11 bis 22 Uhr.

**Landgasthof „Alt-Kissing“** Bahnhofstraße 32 in 86438 Kissing, Telefon 082 33/58 24, www.landgasthof-alt-kissing.de; Dienstag ist Ruhetag, wochentags ab 17 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen ab 10 Uhr; hier gibt es auch ein Hiasl-Bier.

**Paartalhallengastronomie**, Bürgermeister-Wohlmut-Strasse 2; 082 33/8 49 80 77, info@paartalhallengastronomie.de; Montag ist Ruhetag, Dienstag 17 bis 23 Uhr, Mittwoch 11 bis 14 und 17 bis 23 Uhr, Do. + Fr. 17 bis 24 Uhr, Sa. 11 bis 24 und Sonntag 11 bis 23 Uhr.

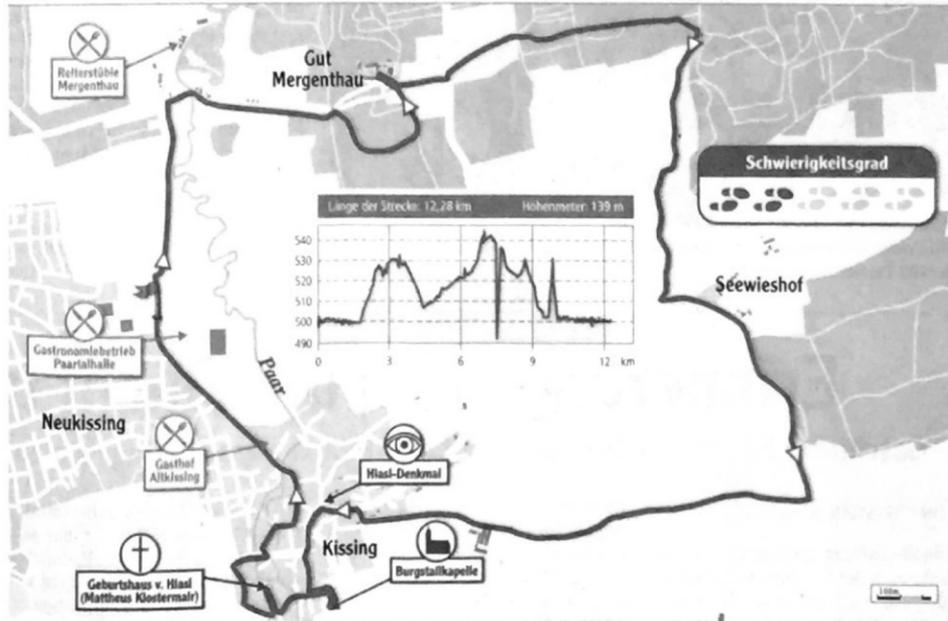
Kultur

**Hiasl-Erlebniswelt** Räubermuseum, geöffnet 1. Mai bis 31. Oktober an Wochenenden und Feiertagen von 14 bis 19 Uhr; Führungen für Schulklassen und Gruppen unter Telefon 082 33/60 06 52 oder 01 73/9 22 44 54 (Kosten 25 Euro pro Gruppe); für Kinder gibt es neun Spielstationen beim Walderlebnisweg.

**Kissinger Burgstall Kapelle** zur Schmerzhafte Muttergottes, Wallfahrtskirche im Stil des bayerischen Barock; von hier aus auch gute Sicht über das Paar- und Lechtal. Geöffnet ganzjährig am Wochenende oder nach Absprache mit Frau Bahmer, 082 33/60 381.



Eine Wildererrunde auf den Spuren des Bayerischen Hiasl



Der Weg in Kürze

- **Start/Ziel** Parkplatz bei der Kissinger Paartalhalle.
- **Nach Norden** Der Beginn ist relativ einfach: Es geht die Hiasl-Wanderroute entlang Richtung Mergenthou bis zum Gutshof. Wer will, kann gleich den steilen Pfad hinauf am Burghügel gehen und kommt dort direkt am Eingang zur Hiasl-Erlebniswelt vorbei, es führt aber eine weniger steile Fahrstraße auf einem Umweg dorthin.
- **Weiter** Richtung Osten verlässt man das Gutsgelände, wandert ein gutes Stück durch den Wald und biegt dann in einer Senke nach rechts ab. Bis zum Seewieshof führt uns der ausgeschilder-

te Radweg. Direkt vor dem Beginn des kleinen Weilers geht der Feldweg rechts ab, also weiter südwärts, und erklimmt einen markanten Höhenrücken; links im Waldstück soll es keltische Hügelgräber geben.

● **Zurück** Oben auf dem Rücken schwenkt der Feldweg nach Westen, es geht zurück nach Alt-Kissing. St. Stephan und der Friedhof liegen schon ganz nah, wenn der Ort wieder erreicht wird.

● **Alt-Kissing** Es geht aber rechts weg, dann links in der Bachernstraße den Berg hinunter, an der Alten Schule vorbei mit dem Hiasl-Denkmal davor

(eher klein!) und dann die Hauptstraße weiter. Der Maibaum steht rechts, wir wandern die Hauptstraße weiter in den bäuerlichen Teil des Altorts. Kurz vor der Rechtskurve mündet links der Weg zum Burgstall, der als Abstecher genommen werden kann. Weiter geht es in die Trathstraße (Geburtshaus), den Krautgartenweg entlang zum Feuerwehrraum, von dort ein kurzes Stück auf der Kreisstraße über den Flutgraben, dann links rein in die Meringer Straße, über die Paar und links weg in die Bahnhofstraße. Dieser folgen wir nach Nordwesten zurück bis zum Parkplatz Paartalhalle. (asj)